

«Alles, was zählt, ist die Freude am Pfadimachen»

Der Nachhaltigkeitspreis der Lokalen Agenda 21 der Gemeinde Riehen wird dieses Jahr an die Pfadi Trotz Allem (PTA) verliehen. Die Ehrung findet morgen Samstag um 11 Uhr am Naturmärt statt. Nach gründlichen Diskussionen hat die gemeinderätliche Kommission beschlossen, diese Gruppe junger Erwachsener für ihr vorbildliches Engagement zugunsten von Kindern und Jugendlichen mit einer geistigen, körperlichen oder seelischen Beeinträchtigung auszuzeichnen. Nachstehende Zitate zeigen, wie die Leiterinnen und Leiter ihren Einsatz und ihre Motivation sehen:

«Ich freue mich zu sehen, wie die Teilnehmer persönliche Fortschritte erzielen und stetig selbstständiger werden. Alles, was zählt, ist die Freude am Pfadimachen.» (Simba)

«Es ist für mich sehr bereichernd zu sehen, wie die Teilnehmer die Samstage geniessen, wie offen sie auf uns Leiter zukommen und wie viel wir von ihnen zurückbekommen.» (Oyara)

«Die Pfadi auch für Kinder und Jugendliche mit Beeinträchtigung erlebbar zu machen und ihnen eine Welt voller Freundschaft und Abenteuer zu zeigen, die mir selbst so viel gegeben hat, ist meine grösste Motivation.» (Mimuia)

«Weshalb ich bei der PTA dabei bin? Um die Erlebnisse, Erfahrungen und Freundschaften, die mir in der Pfadi



Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sowie das Leiterteam haben bei den PTA-Aktivitäten sichtlich Spass.

Foto: zVg

zuteilwurden, auch Kindern und Jugendlichen mit geistiger und/oder körperlicher Behinderung zu ermöglichen. Und um eine Umgebung für unsere Teilnehmer zu schaffen, wo sie sich ausserhalb der Schule, Familie und Institutionen wohlfühlen und Grenzen austesten können.» (Picaro)

«Mich fasziniert an der Arbeit mit Kindern zu sehen, wie derart verschiedene Charaktere zu einer Gruppe zusammenwachsen und einen starken

Zusammenhalt ausstrahlen können. Es ist inspirierend, ihren Lebensmut und ihren Optimismus zu erfassen.» (Akela)

Die PTA Pfadi Riehen wurde am 19. November 2015 gegründet. Seither finden regelmässig Aktivitäten statt. Die Teilnehmer wohnen in Riehen und Basel und gehen im Schul- und Förderzentrum Wenkenstrasse (bisher Sonderschulheim zur Hoffnung) zur Schule, arbeiten in geschützten

Arbeitsstellen im Erlentmatquartier oder sind integriert eingeschult. Die Leiter selbst können auf langjährige Pfadierfahrung, auch in leitender Funktion, zurückblicken. «Alles, was zählt, ist die Freude am Pfadimachen mit Kindern und Jugendlichen mit speziellen Bedürfnissen», erklärt Abteilungsleiterin Catherine Gürber/Simba. Neben ihr besteht das Leiterteam aus drei Leiterinnen (Mimuia, Akela, Oyara) und drei Leitern (Liquido, Picaro, Naruto).

Die speziellen Herausforderungen der PTA versuchen die Leiter zu umschiffen, indem sie kürzere Wegstrecken einplanen, eine Aktivität nach immer demselben Rhythmus (Ritualisierung) abhalten und gezielt Motivatoren wie zum Beispiel beliebte Spiele einbauen. Dabei muss aber immer mit der Unvorhersehbarkeit der Teilnehmer gerechnet werden. Deren Tagesverfassung und persönlichen Pläne spielten eine grosse Rolle, betont Simba. Weitere Stolpersteine seien die Mobilität und die körperlichen Voraussetzungen der Teilnehmer.

Das Preisgeld werde selbstverständlich in den Aktivbetrieb der PTA investiert, versichert die Abteilungsleiterin. Denn so sei die Nachhaltigkeit am ehesten gewährleistet. Dank einer Pfadi Trotz Allem erhielten Kinder und Jugendliche die Möglichkeit, dabei zu sein, mit allen Ecken und Kanten akzeptiert zu werden und die Welt zu erforschen. Kurz: zu leben.

Thomas Mühlemann
für die Lokale Agenda 21